

Landgericht Trier

169

Landgericht · Postfach 2580 · 54215 Trier



**Amtsgericht
Bitburg**

Amtsgericht Bitburg
Gerichtsstrasse 2/4
54634 Bitburg

Eing.: - 7. Dez. 2007

..... Anl. Bd. Heft
..... € K. M. Geb. Stemp.

Justizstrasse 2,4,6
54290 Trier

Ihr Schreiben vom
Ihr Zeichen
7 VI 416/06

Unser Aktenzeichen
(Bitte stets angeben!)
4 T 13/07

Telefon, Telefax, Bearbeiter(in)
0651-466-1124
0651-466-1906
Jutta Hornen

Datum
05.12.07

Kurzmitteilung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nachlassbeschwerden

Mc Dermaid, Inge H.
RA Fuchs u. Kollegen
Hubo, Michel
Hubo, Susanne Rosa
Hubo, Franz-Josef
Hubo, Angelika
RA Dr. jur. Endres

bitte ich um Kenntnisnahme. Die Akte ist am 28.11.2007 nach dort zurück-
gesandt worden.

Mit freundlichen Grüßen
Auf Anordnung
Thiery, Justizangestellte

Dieses Schreiben ist automationsunterstützt erstellt und wird deshalb nicht unterschrieben oder beglaubigt.

Geschäftsstelle des Pfälzischen Oberlandesgerichts
Geschäftsnummer: 3 W 198107
66482 Zweibrücken, den 28.9.07
Schloßplatz 7
Tel. (0 63 32) 8 05 - 344

170

LG
Trier

Briefannahmestelle
Landgericht - Amtsgericht
Trier
05. Dez. 2007
.....Band.....Heft.....Anl.....Abschr.
Kostenmarken EUR

Ihre Geschäftsnummer

4 T 13107

Ihr Schreiben vom

Bezeichnung des Rechtsstreits

Nachlassverfahren Hubo

Ich bitte um

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Übersendung der dortigen Akten. | <input type="checkbox"/> Rücksendung der Akten. |
| <input type="checkbox"/> Beinahme zu den bereits übersandten Akten. | <input type="checkbox"/> Sachstandsmitteilung. |
| <input checked="" type="checkbox"/> Kenntnisnahme. | <input type="checkbox"/> Stellungnahme. |
| <input checked="" type="checkbox"/> weitere Veranlassung S. 2 f. 3 d. Vfg. v. 28.11.07 | <input type="checkbox"/> Ratenumbuchung. |
| <input type="checkbox"/> Weitergabe an | |

Die angeforderten Akten

- ☐ liegen an. ☐ sind nicht entbehrlich. ☐ sind versandt.

☐ Ich bitte um Rückgabe der Akten bis

Die dortigen Akten

- ☐ sind eingegangen und werden unter o. a. Geschäftsnummer geführt.
☐ werden nach Erledigung zurückgesandt.

Die angeforderten Unterlagen

- ☐ liegen an. ☐ sind nicht entbehrlich.

☐ Ihr o. a. Schreiben wurde zuständigkeitshalber weitergeleitet an

Abgabenachricht wurde

- ☐ erteilt. ☐ nicht erteilt.

Bemerkungen

Unterschrift, Amtsbezeichnung

3 W 198/07

171

Verfügung

1. Herrn PräsOLG Dury z.K. und Billigung

1. f. - 3.11.11

30.11.11

2. Schreiben per E-Mail (raihmcd@aol.com) an Frau Inge H. Dermaid

Nachlasssache Michael Hubo – 3 W 198/07

Ihre E-Mail vom 25.11.2007

Sehr geehrter Frau ^{Hk}Dermaid,

Ihre Anfrage in der oben genannten E-Mail auf Übersendung einer Kopie der Verfahrensakte habe ich an das zuständige Amtsgericht – Nachlassgericht – Bitburg weitergeleitet. Sie können gemäß § 34 FGG – auch noch nach Abschluss des Verfahrens – grundsätzlich einen Anspruch auf Einsichtnahme in die Gerichtsakten oder auf Erteilung von beglaubigten Abschriften geltend machen. Zuständig hierfür ist das Gericht, bei dem sich die Akten im Rechtszug befinden. Dies ist vorliegend das Amtsgericht – Nachlassgericht - Bitburg, an welches der Senat die Akten nach Abschluss des Verfahrens der weiteren Beschwerde inzwischen zurückgeschickt hat.

Hinsichtlich der von Ihnen im Weiteren erbetenen Auskünfte im Zusammenhang mit der Eröffnung des Testaments müssen Sie sich an einen Rechtsanwalt wenden, weil dem Gericht die Erteilung von Rechtsauskünften außerhalb eines laufenden Verfahrens nicht erlaubt ist.

Mit freundlichen Grüßen

3. Die E-Mail vom 28.11.2007 sowie diese Verfügung der Akte zur Entscheidung über den Antrag auf Überlassung einer Kopie der Gerichtsakte nachsenden.

30.11.11

Zweibrücken, 28. November 2007

Pfälzisches Oberlandesgericht

3. Zivilsenat


Kratz

(ROLG als BE)

172

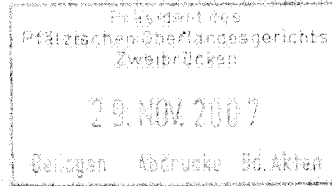
Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken)

173

Von: Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken)
Gesendet: Freitag, 30. November 2007 12:33
An: 'raihmcd@aol.com'
Betreff: Nachlasssache Michael Hubo - 3 W 198/07; Ihre E-Mail vom 25.11.07
Anlagen: 3 W 198-07 (Schreiben).R.doc



3 W 198-07
Schreiben).R.doc (..

Fax

To: Praes. Dury, Richter Kratz, Richterin Stutz **From:** Inge Hubo McDermid
Fax: 049 (0) 6332/805302 **Date:** November 28, 2007
Phone: **Pages:** 3 (mit dieser Seite)
Re: 3 W 198/07 OLG ZW **CC:** RA Seliger,
☒ **Urgent** ☐ **For Review** ☐ **Please Comment** ☐ **Please Reply** ☐ **Please Recycle**
Wichtig

Comments

Sehr geehrte Damen und Herren,

Diese Fax ist fuer den 3. Zivilsenat. Bitte leiten Sie die Beschwerde gegen den Beschluss des OLG ZW an die entsprechenden Stellen weiter. Danke!

Mit freundlichen Gruesen,

Inge H. McDermid

4000 Wedge Court

Mount Airy, MD 21771

Tel: 301-829-6264

Email: RAIHMCD@AOL.COM

Bitte gestrigen
Beschwerdebrieff mit
diesem ersetzen, denn
ich musste eine
Datenkorrektur vornehmen.
Danke!

Inge H. McDermid

11/29/07

MS

28. November 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

In der Nachlasssache Michel Hubo (Aktenzeichen 3 W 198/07; 4 T 13/07 LG Trier; 7 VI 416/06 AG Bitburg) lege ich Beschwerde ein gegen den Beschluss des OLG Zweibruecken vom 13. November 2007 (erhalten am 27. Nov. 07).

Begründung:

Das OLG Zweibruecken basiert seine Entscheidung einzig und allein auf folgendes:

1. Mein Vater hat das Erbe meiner Mutter nicht ausgeschlagen.
2. Ich selbst habe lediglich eine Telefax geschickt und die erforderliche Form der Ausschlagung war somit nicht vorhanden.
3. Meine Vorsorgevollmacht befugte mich nicht dazu, das Erbe meiner Mutter auszuschlagen.

Ich bin seit dem 2. Oktober 2006 im Besitz einer notariellen Beurkundung

Urkundenrolle Nummer 1507/2006

welche im Aussenverhaeltnis uneingeschraenkt und ueber den Tod hinaus gueltig ist.

Gemaess BGB § 1945 Abs. 3 war und bin ich als rechtliche Vertreterin meines Vaters dazu berechtigt, das Erbe meiner Mutter auszuschlagen.

Dass dies bisher weder formgerecht noch fristgerecht stattgefunden hat, liegt ja unmissverstaendlich an den Verfehlungen des Justizsystems, welches mir widerrechtlich jegliches Recht auf Anhörung und Ausübung meiner Rechte verweigert hat.

Uebrigens hatte ich RA Seliger von dieser Vollmacht in Kenntnis gesetzt. Notar Hildesheim bat ich bereits im Januar 2007 um Hilfe mit der Ausschlagung (nachdem ich durch Nachforschungen von der Moeglichkeit einer solchen erfahren und erkannt hatte, dass er das Dilemma verschuldet hatte): er riet mir davon ab, denn die 6-Wochenfrist waere bereits abgelaufen und es waere dafuer zu spaet. Darueber hinaus hatte ich Dokumente eingesandt (unter anderem Bankpapiere, die beweisen, dass mein Vater das Erbe meiner Mutter bereits nach dem Gesetz angenommen hatte); in dem Beschluss fand ich keine Referenz zu meinen Dokumenten.

176

Gleichzeitig moechte ich Ihre Aufmerksamkeit auch auf ein weiteres Thema lenken:

Wie Sie wissen, hatten meine Eltern ein sogenanntes „Berliner Testament.“ Meine Nachforschungen haben stets ergeben, dass die testamentarischen Verfuegungen des ueberlebenden Ehepartners nicht schon vor seinem Ableben bekannt gegeben werden. Deshalb haette nach dem Tod meiner Mutter nur deren Verfuegung, dass sie meinen Vater als Alleinerben eingesetzt hat, veroeffentlicht werden duerfen. Das Testament haette dann wieder verschlossen und erst nach dem Tod meines Vaters wieder aus amtlicher Verwahrung genommen und erst jetzt in seiner Gesamtheit veroeffentlicht werden duerfen.

Bitte erlaedern Sie mir, warum nach dem Tod meiner Mutter eine Kopie des gesamten Inhalts des gemeinsamen Testaments meinen Geschwistern und mir zugeschickt wurde? Ist das legal? Das kann ich mir kaum vorstellen!

Ich bitte Sie um sofortige Ueberpruefung des gesamten Sachverhalts. Unterstuetzende Dokumente und umfangreiches Beweismaterial sind vorhanden. Mein Ziel ist nicht ein Erbschein fuer vier; das habe ich nie beantragt. Mein Ziel ist, dass das notarielle Testament meines Vaters endlich Gueltigkeit erlangt.

Bitte benachrichtigen Sie mich sobald wie moeglich, was Sie in dieser Angelegenheit zu tun gedenken. Sollte ich bis zum 3. Dezember 2007 keine Antwort erhalten haben, werde ich andere Mittel finden muessen. Ebenfalls moechte ich Sie erneut darum bitten, mir eine Kopie der gesamten Gerichtsakte zuzuschicken. Ich beabsichtige, endlich von meinen Rechten Gebrauch zu machen.

Diese Email werde ich auch via Telefax schicken. Sollten Sie es in Irrtum erhalten, bitte leiten Sie es an die entsprechenden Stellen weiter. Danke!

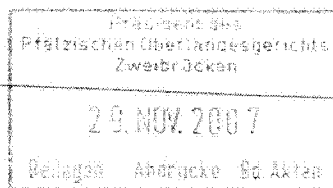
Mit freundlichen Gruessen,
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court
Mount Airy, MD 21771
USA

Tel: 301-829-6264
Email: RAIHMCD@AOL.COM

Inge H. McDermaid
11/29/07

OLG Zweibrücken, Poststelle



MF

Von: raihmcd@aol.com

Gesendet: Donnerstag, 29. November 2007 16:10

An: kanzlei@kleberger.de

Cc: Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken); Jenet, Harald (PfOLG Zweibrücken); OLG Zweibrücken, Poststelle

Betreff: Nachlasssache Michel Hubo 3 W 198/07 (Datenkorrektur)

Anlagen: Beschwerde_gegen_Beschluss_OLG_ZW_vom_13._Nov._2007 (Datenkorr).doc

Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Anlage schicke ich noch einmal meinen Beschwerdebrief gegen den Beschluss des OLG Zweibrücken.

Bitte diesen Brief benutzen, denn ich musste eine Datenkorrektur vornehmen (28. Dezember 2007 zum 28. November 2007; Januar 2006 zum Januar 2007).

Danke!

Inge H. McDermaid
4000 Wedge Court
Mount Airy, MD 21771
USA

Tel: 301-829-6264

Email: RAIHMCD@AOL.COM

Check out AOL Money & Finance's list of the hottest products and top money wasters of 2007.

More new features than ever. Check out the new AOL Mail!

17

28. November 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

In der Nachlasssache Michel Hubo (Aktenzeichen 3 W 198/07; 4 T 13/07 LG Trier; 7 VI 416/06 AG Bitburg) lege ich Beschwerde ein gegen den Beschluss des OLG Zweibruecken vom 13. November 2007 (erhalten am 27. Nov. 07).

Begrueendung:

Das OLG Zweibruecken basiert seine Entscheidung einzig und allein auf folgendes:

1. Mein Vater hat das Erbe meiner Mutter nicht ausgeschlagen.
2. Ich selbst habe lediglich eine Telefax geschickt und die erforderliche Form der Ausschlagung war somit nicht vorhanden.
3. Meine Vorsorgevollmacht befugte mich nicht dazu, das Erbe meiner Mutter auszuschlagen.

Ich bin seit dem 2. Oktober 2006 im Besitz einer notariellen Beurkundung

Urkundenrolle Nummer 1507/2006

welche im Aussenverhaeltnis uneingeschraenkt und ueber den Tod hinaus gueltig ist.

Gemaess BGB § 1945 Abs. 3 war und bin ich als rechtliche Vertreterin meines Vaters dazu berechtigt, das Erbe meiner Mutter auszuschlagen.

Dass dies bisher weder formgerecht noch fristgerecht stattgefunden hat, liegt ja unmissverstaendlich an den Verfehlungen des Justizsystems, welches mir widerrechtlich jegliches Recht auf Anhoerung und Ausuebung meiner Rechte verweigert hat.

Uebrigens hatte ich RA Seliger von dieser Vollmacht in Kenntnis gesetzt. Notar Hildesheim bat ich bereits im Januar 2007 um Hilfe mit der Ausschlagung (nachdem ich durch Nachforschungen von der Moeglichkeit einer solchen erfahren und erkannt hatte, dass er das Dilemma verschuldet hatte); er riet mir davon ab, denn die 6-Wochenfrist waere bereits abgelaufen und es waere dafuer zu spaet. Darueber hinaus hatte ich Dokumente eingesandt (unter anderem Bankpapiere, die beweisen, dass mein Vater das Erbe meiner Mutter bereits nach dem Gesetz angenommen hatte); in dem Beschluss fand ich keine Referenz zu meinen Dokumenten.

179

Gleichzeitig moechte ich Ihre Aufmerksamkeit auch auf ein weiteres Thema lenken:

Wie Sie wissen, hatten meine Eltern ein sogenanntes „Berliner Testament.“ Meine Nachforschungen haben stets ergeben, dass die testamentarischen Verfuegungen des ueberlebenden Ehepartners nicht schon vor seinem Ableben bekannt gegeben werden. Deshalb haette nach dem Tod meiner Mutter nur deren Verfuegung, dass sie meinen Vater als Alleinerben eingesetzt hat, veroeffentlicht werden duerfen. Das Testament haette dann wieder verschlossen und erst nach dem Tod meines Vaters wieder aus amtlicher Verwahrung genommen und erst jetzt in seiner Gesamtheit veroeffentlicht werden duerfen.

Bitte erklaeren Sie mir, warum nach dem Tod meiner Mutter eine Kopie des gesamten Inhalts des gemeinsamen Testaments meinen Geschwistern und mir zugeschickt wurde? Ist das legal? Das kann ich mir kaum vorstellen!

Ich bitte Sie um sofortige Ueberpruefung des gesamten Sachverhalts. Unterstuetzende Dokumente und umfangreiches Beweismaterial sind vorhanden. Mein Ziel ist nicht ein Erbschein fuer vier; das habe ich nie beantragt. Mein Ziel ist, dass das notarielle Testament meines Vaters endlich Gueltigkeit erlangt.

Bitte benachrichtigen Sie mich sobald wie moeglich, was Sie in dieser Angelegenheit zu tun gedenken. Sollte ich bis zum 3. Dezember 2007 keine Antwort erhalten haben, werde ich andere Mittel finden muessen. Ebenfalls moechte ich Sie erneut darum bitten, mir eine Kopie der gesamten Gerichtsakte zuzuschicken. Ich beabsichtige, endlich von meinen Rechten Gebrauch zu machen.

Diese Email werde ich auch via Telefax schicken. Sollten Sie es in Irrtum erhalten, bitte leiten Sie es an die entsprechenden Stellen weiter. Danke!

Mit freundlichen Gruessen,
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court
Mount Airy, MD 21771
USA

Tel: 301-829-6264
Email: RAIHMCD@AOL.COM

Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken)

Von: raihmcd@aol.com
Gesendet: Mittwoch, 28. November 2007 03:33
An: Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken)
Betreff: Re: Nachlasssache Michel Hubo

Sehr geehrte Frau Guth,

RA Seliger schickte mir heute via Email den Beschluss in der oben genannten Nachlasssache 3W 198/07.

Ich wende mich heute an Sie, denn Herr Seliger beantwortete schon seit Wochen keine meiner Fragen in der Angelegenheit und schickt mir auch nicht die angeforderte Kopie meiner Akte. Ich habe Grund anzunehmen, dass meine uebersandten Dokumente (Bankpapiere, Beschwerdebriefe usw.) wieder einmal nicht in ihrer Gesamtheit in der Akte enthalten sind. Das schliesse ich daraus, dass in der Urteilsbegrueundung keine einzige Referenz zu finden ist.

Ist es Ihnen moeglich, mir eine Kopie der Akte zuzuschicken (via Email, Fax oder auf dem Postweg)?

Ein weiteres Anliegen ist, eine Antwort auf eine meiner unbeantworteten Fragen an Herrn Seliger zu finden. Vielleicht koennen Sie es den entsprechenden Personen vermitteln. Ich schrieb ihm folgendes:

Wie Sie wissen, hatten meine Eltern ein sogenanntes „Berliner Testament.“ Meine Nachforschungen haben stets ergeben, dass die testamentarischen Veruegungen des ueberlebenden Ehepartners nicht schon vor seinem Ableben bekannt gegeben werden. Deshalb haette nach dem Tod meiner Mutter nur deren Veruegung, dass sie meinen Vater als Alleinerben eingesetzt hat, veroeffentlicht werden duerfen. Das Testament haette dann wieder verschlossen und erst nach dem Tod meines Vaters wieder aus amtlicher Verwahrung genommen und erst jetzt in seiner Gesamtheit veroeffentlicht werden duerfen.

Bitte erklaren Sie mir, warum nach dem Tod meiner Mutter eine Kopie des gesamten Inhalts des gemeinsamen Testaments meinen Geschwistern und mir zugeschickt wurde? Ist das legal? Das kann ich mir kaum vorstellen!

Ich waere Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir weiterhelfen koennten, Frau Guth!

Freundliche Gruesse aus USA,
e H. McDermaid

4000 Wedge Court
Mount Airy, MD 21771
USA

Tel: 301-829-6264
Email: RAIHMCD@AOL.COM

-----Original Message-----

From: Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken) <Tanja.Guth@zw.jm.rlp.de>
To: RAIHMCD@AOL.COM
Sent: Mon, 17 Sep 2007 4:09 am
Subject: Nachlasssache Michel Hubo

<<3W198.07.doc>>

Tanja Guth
3. Zivilsenat
Pfälzisches Oberlandesgericht Zweibrücken Schlossplatz 7
66482 Zweibrücken

Tel. 06332/805-344
Fax. 06332/805-312
E-Mail: Tanja.Guth@zw.jm.rlp.de

191

More new features than ever. Check out the new AOL Mail
<[http://o.aolcdn.com/cdn.webmail.aol.com/mailtour/aol/en-us/text.htm?](http://o.aolcdn.com/cdn.webmail.aol.com/mailtour/aol/en-us/text.htm?ncid=aolcmp000500000000003)
ncid=aolcmp000500000000003> !

Aktenzeichen **VI 416/106** **Nachlassaufstellung**

Nachlasssache (Vor-, Familien- u. ggfls. Geburtsname d. Verstorbenen, Sterbedatum)
Michael Huber

Sollte bei den einzelnen Abschnitten der Raum für Ihre Eintragungen nicht ausreichen, so fügen Sie bitte eine besondere Anlage bei. War d. Erblasser(in) nur anteilmäßig beteiligt (z.B. gemeinsames Sparbuch der Ehegatten, Miteigentümer eines Grundstücks), so tragen Sie bitte nur die dem Anteil entsprechenden Teilbeträge ein. Dies gilt sowohl für die Nachlassmasse als auch für die Nachlassverbindlichkeiten.

I. Nachlassmasse <input type="checkbox"/> am Todestag <input type="checkbox"/> am Tag der Eröffnung der Verfügung von Todes wegen		EUR
1.	Bargeld	
2.	Guthaben bei Banken, Spar- u. Hausparkassen, Postbanken usw. (Bestätigungen beifügen) <i>29.392,59 € (1/2) Volksbank Birkburg (Kopie anbei)</i> <i>ca. 4.500,- € (1/2) Kreissparkasse Birkburg (Kopie anbei)</i> <i>Franken Spar für Huber</i>	
3.	Kunstgegenstände, Schmuck, Gold- u. Silbersachen, Sammlungen, wertvolle Gegenstände des persönlichen Gebrauchs (z.B. Pelzmantel), Haus- u. Küchengeräte, Möbel u. sonstige Einrichtungsgegenstände	
4.	Wertpapiere (Bezeichnung u. Kurswert; Kurswertberechnungen beifügen!)	
5.	Forderungen gegen Andere (z.B. Schadenersatzansprüche, Steuerrückvergütungen, gewährte Darlehen)	
6.	Sterbegelder, Lebensversicherungen und andere Versicherungen (nur, wenn sie nicht zu Gunsten einer bestimmten Person abgeschlossen wurden)	
7.	Fahrzeuge (Marke, Baujahr u. Kilometerstand angeben!)	
8.	Erwerbsgeschäft (Kopie des Betriebseinheitswertbescheides u. der letzten Bilanz beifügen!) Name und Anschrift: _____ Ist die Firma im Handelsregister eingetragen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja; Amtsgericht _____ Geschäftsnummer HR _____ D. Verstorbene war <input type="checkbox"/> Inhaber(in) <input type="checkbox"/> Gesellschafter(in) <input type="checkbox"/> Pächter(in) <input type="checkbox"/> _____ Gesamtverkaufswert: _____ EUR. Der Anteil d. Verstorbenen beträgt _____	*)
9.	Grundstücke, Erbbaurechte, Wohnungseigentum (Grundbuchauszug u. Kopie des Brandversicherungsscheins beifügen!) Eingetragen im Grundbuch von <i>B. Huber</i> Blatt <i>1856</i> Lage, Nutzungsart: _____ Größe in qm: <i>2286 qm</i> Brandversicherungswert: _____ EUR. Herstellungsjahr: <i>1961</i> Einheitswert: _____ EUR. Verkehrs-/Verkaufswert: <i>220.000,-</i> EUR. Der Anteil d. Verstorbenen beträgt <i>110.000,-</i> Weitere Grundstücke im Besitz d. Verstorbenen? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe gesonderte Aufstellung	*) <i>220.000,-</i>
10.	Beteiligungen an einer Gesamthandsgemeinschaft z.B. Erbengemeinschaft (besonderes Verzeichnis beifügen), sonstige Sachen und Rechte (hier Beteiligungen an Gesellschaften oder Genossenschaften angeben)	
11.	Sonstiger Nachlass (nähere Bezeichnung)	

*) Die Wertangabe in dieser Spalte wird vom Gericht ergänzt.

287.700,- Summe I *143.892,59*

Bitte wenden!

II. Nachlassverbindlichkeiten <input type="checkbox"/> am Todestag <input type="checkbox"/> am Tag der Eröffnung der Verfügung von Todes wegen		EUR
1.	Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden oder Reallasten, die auf einem zum Nachlass gehörenden Grundstück, Erbbaurecht oder Wohnungseigentum eingetragen sind (Grundbuchbezeichnung, Höhe und Fälligkeit der laufenden und rückständigen Zinsen bis zum Todestag angeben). Bei Hypotheken, Grund- und Rentenschulden ist nur die Höhe ihrer Valutierung (Restschuld) anzugeben.	
2.	Sonstige Verbindlichkeiten, auch Steuerrückstände, Geschäfts- u. landwirtschaftliche Betriebsschulden unter Angabe des Zinssatzes und des Schuldgrundes.	
3.	Krankheits- und Arztkosten, welche am Todestag noch nicht bezahlt waren, soweit sie nicht von einem anderen, insbesondere einer Krankenkasse, ersetzt werden (Restbetrag).	
Summe II		

III. Nachlassverbindlichkeiten, die durch den Todesfall entstanden sind		EUR
1.	Beerdigungskosten, Ausgaben für die Errichtung eines Grabsteines usw., soweit sie nicht von einem anderen, insbesondere einer Kranken- oder Sterbekasse, ersetzt werden.	
2.	Vermächnisse, Pflichtteilsrechte und Auflagen.	
Summe III		

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit vorstehender Angaben und bin bereit, die Richtigkeit durch Vorlage von Belegen nachzuweisen. Auch gebe ich meine Zustimmung zur Einholung einer Auskunft beim Finanzamt.

An das
 Amtsgericht
 – Nachlassgericht –
 Postfach

Bitburg, 18.12.07
 Ort und Datum

Angelika Hubo
 Unterschrift

[Signature]

Aktenzeichen 7 VI 416/06	Nachlassaufstellung
Nachlasssache (Vor-, Familien- u. ggfls. Geburtsname d. Verstorbenen, Sterbedatum) Rosa Hubo	

Sollte bei den einzelnen Abschnitten der Raum für Ihre Eintragungen nicht ausreichen, so fügen Sie bitte eine besondere Anlage bei. War d. Erblasser(in) nur anteilmäßig berechtigt (z.B. gemeinsames Sparbuch der Ehegatten, Miteigentümer eines Grundstücks), so tragen Sie bitte nur die dem Anteil entsprechenden Teilbeträge ein. Dies gilt sowohl für die Nachlassmasse als auch für die Nachlassverbindlichkeiten.

I. Nachlassmasse		EUR
<input type="checkbox"/> am Todestag <input type="checkbox"/> am Tag der Eröffnung der Verfügung von Todes wegen		
1.	Bargeld	
2.	Guthaben bei Banken, Spar- u. Bausparkassen, Postbanken usw. (Bestätigungen beifügen) 29.392,59 € (1/2) Volksbank Bitburg (Kopie anteil) ca. 4.500,- € (1/2) Kreissparkasse Bitburg (Kopie anteil)	33.800
3.	Kunstgegenstände, Schmuck, Gold- u. Silbersachen, Sammlungen, wertvolle Gegenstände des persönlichen Gebrauchs (z.B. Pelzmantel), Haus- u. Küchengeräte, Möbel u. sonstige Einrichtungsgegenstände	- / -
4.	Wertpapiere (Bezeichnung u. Kurswert; Kurswertberechnungen beifügen!)	- / -
5.	Forderungen gegen Andere (z.B. Schadenersatzansprüche, Steuerrückvergütungen, gewährte Darlehen)	- / -
6.	Sterbegelder, Lebensversicherungen und andere Versicherungen (nur, wenn sie nicht zu Gunsten einer bestimmten Person abgeschlossen wurden)	- / -
7.	Fahrzeuge (Marke, Baujahr u. Kilometerstand angeben!)	- / -
8.	Erwerbsgeschäft (Kopie des Betriebseinheitswertbescheides u. der letzten Bilanz beifügen!) Name und Anschrift: _____ Ist die Firma im Handelsregister eingetragen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja; Amtsgericht _____ Geschäftsnummer HR _____ D. Verstorbene war <input type="checkbox"/> Inhaber(in) <input type="checkbox"/> Gesellschafter(in) <input type="checkbox"/> Pächter(in) <input type="checkbox"/> _____ Gesamtverkaufswert: _____ EUR. Der Anteil d. Verstorbenen beträgt _____	- / -
9.	Grundstücke, Erbbaurechte, Wohnungseigentum (Grundbuchauszug u. Kopie des Brandversicherungsscheins beifügen!) Eingetragen im Grundbuch von Bitburg Blatt 1856 Lage, Nutzungsart: _____ Größe in qm: 2286 m² Brandversicherungswert: _____ EUR. Herstellungsjahr: 1968 Einheitswert: _____ EUR. Verkehrs-/Verkaufswert: 220.000,- EUR. Der Anteil d. Verstorbenen beträgt 110.000,- Weitere Grundstücke im Besitz d. Verstorbenen? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, siehe gesonderte Aufstellung	110.000 <i>gehört dem Erblasser</i>
10.	Beteiligungen an einer Gesamthandsgemeinschaft z.B. Erbengemeinschaft (besonderes Verzeichnis beifügen), sonstige Sachen und Rechte (hier Beteiligungen an Gesellschaften oder Genossenschaften angeben)	
11.	Sonstiger Nachlass (nähere Bezeichnung)	

*) Die Wertangabe in dieser Spalte wird vom Gericht ergänzt.

Summe I

110.000,59

II. Nachlassverbindlichkeiten <input type="checkbox"/> am Todestag <input type="checkbox"/> am Tag der Eröffnung der Verfügung von Todes wegen		EUR
1. Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden oder Reallasten, die auf einem zum Nachlass gehörenden Grundstück, Erbbaurecht oder Wohnungseigentum eingetragen sind (Grundbuchbezeichnung, Höhe und Fälligkeit der laufenden und rückständigen Zinsen bis zum Todestag angeben). Bei Hypotheken, Grund- und Rentenschulden ist nur die Höhe ihrer Valutierung (Restschuld) anzugeben.		
2. Sonstige Verbindlichkeiten, auch Steuerrückstände, Geschäfts- u. landwirtschaftliche Betriebsschulden unter Angabe des Zinssatzes und des Schuldgrundes.		
3. Krankheits- und Arztkosten, welche am Todestag noch nicht bezahlt waren, soweit sie nicht von einem anderen, insbesondere einer Krankenkasse, ersetzt werden (Restbetrag).		
Summe II		

III. Nachlassverbindlichkeiten, die durch den Todesfall entstanden sind		EUR
1. Beerdigungskosten, Ausgaben für die Errichtung eines Grabsteines usw., soweit sie nicht von einem anderen, insbesondere einer Kranken- oder Sterbekasse, ersetzt werden.		
2. Vermächnisse, Pflichtteilsrechte und Auflagen.		
Summe III		

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit vorstehender Angaben und bin bereit, die Richtigkeit durch Vorlage von Belegen nachzuweisen. Auch gebe ich meine Zustimmung zur Einholung einer Auskunft beim Finanzamt.

An das
Amtsgericht
 – Nachlassgericht –
 Postfach

Bitburg, 18.12.07
 Ort und Datum

Angelika Heise [Signature]
 Unterschrift

Person Verbund Produkt Konto Info Vorgang Text Sonst Adm AdmG Hilfe

01/00/ Umsätze zu Kto 260315 v.01.01.2007-19.11.2007 Sort:R

8009533958 Hubo, Michel
260315 Privatgirok.

Kontoinhaber 1000008

*107*Sp

+9.257,64

Buch.Tag	Azg	TS/US	Val.	PN	Auszugstext	mehr:	Saldo/Betrag	SH
15.11.07	10	00	15.11	9300	STADTKASSE BITBURG		73,00	S
15.11.07	10	00	15.11	9300	STADTKASSE BITBURG		119,00	S
14.11.07	11	00	14.11	9270	TALKLINE		10,92	S
30.10.07	11	00	30.10	9262	RWE RHEIN-RUHR AG		53,00	S
22.10.07	11	00	23.10	9250	DEUTSCHE TELEKOM AG		16,07	S
15.10.07	11	00	15.10	9270	TALKLINE		10,92	S
12.10.07	15	00	12.10	9498	RWE RHEIN-RUHR AG		50,00	S
10.10.07	11	00	10.10	9262	TSD TELECOM SERVICE		4,99	S
01.10.07	11	00	01.10	9262	RWE RHEIN-RUHR AG		53,00	S
01.10.07	24	00	29.09	6666	siehe Anlage		16,00	S
21.09.07	11	00	24.09	9250	DEUTSCHE TELEKOM AG		16,07	S
14.09.07	11	00	14.09	9270	TALKLINE		10,92	S

Befehl ==>

Person Verbund Produkt Konto Info Vorgang Text Sonst Adm AdmG Hilfe

/00/ Umsätze zu Kto 260315 v.01.01.2007-19.11.2007 Sort:R

8009533958 Hubo, Michel
260315 Privatgirok.

Kontoinhaber 1000008

*107*Sp

+9.257,64

Buch.Tag	Azg	TS/US	Val.	PN	Auszugstext	mehr:	Saldo/Betrag	SH
30.08.07	11	00	30.08	9262	RWE RHEIN-RUHR AG		53,00	S
23.08.07	11	00	24.08	9250	DEUTSCHE TELEKOM AG		16,07	S
15.08.07	10	00	15.08	9300	STADTKASSE BITBURG		73,00	S
15.08.07	10	00	15.08	9300	STADTKASSE BITBURG		119,00	S
15.08.07	11	00	15.08	9270	TALKLINE		10,92	S
10.08.07	11	00	10.08	9262	TSD TELECOM SERVICE		0,02	S
01.08.07	11	00	01.08	9262	RWE RHEIN-RUHR AG		53,00	S
31.07.07	15	00	31.07	9498	RWE		23,80	S
26.07.07	61	00	26.07	9301	KV BITBURG-PRÜM ABFALLENT.		80,00	H
20.07.07	11	00	23.07	9250	DEUTSCHE TELEKOM AG		16,23	S
17.07.07	11	00	17.07	9270	TALKLINE		10,92	S
11.07.07	15	00	11.07	9498	DELLERE ROGER BITBURG		5.023,00	S

Befehl ==>

Person Verbund Produkt Konto Info Vorgang Text Sonst Adm AdmG Hilfe

/00/ Umsätze zu Kto 260315 v.01.01.2007-19.11.2007 Sort:R

8009533958 Hubo, Michel
260315 Privatgirok.

Kontoinhaber 1000008

*107*Sp

+9.257,64

Buch.Tag	Azg	TS/US	Val.	PN	Auszugstext	mehr:	Saldo/Betrag	SH
10.07.07	11	00	10.07	9262	TSD TELECOM SERVICE		5,16	S
02.07.07	11	00	02.07	9262	RWE RHEIN-RUHR AG		53,00	S
02.07.07	24	00	30.06	6666	siehe Anlage		19,20	S
26.06.07	14	00	26.06	9498	EIFELKREIS BITBURG PRUEM		56,66	S
22.06.07	11	00	25.06	9250	DEUTSCHE TELEKOM AG		61,89	S
21.06.07	62	00	21.06	9217	VOLKSFUERSORGE LEBENSVER-AG		29,81	H
15.06.07	11	00	15.06	9270	TALKLINE		17,60	S
13.06.07	62	00	14.06	9251	GEZ KOELN		51,09	H
12.06.07	11	00	12.06	9262	TSD TELECOM SERVICE		11,85	S
05.06.07	61	00	05.06	9498	SCHNEIDER MARGARETHA		400,00	H
31.05.07	10	00	31.05	9300	DRK KV BITBURG-PRUEM		15,00	S
30.05.07	11	00	30.05	9262	RWE RHEIN-RUHR AG		53,00	S

Befehl ==>

Datum: 18.12.2007 Seite 1 von 1

Kunde: 2240809 : Rosa Hubo Erben und Michael Hubo Erben

Filiale: 20

Alle Beträge in EUR

Summe Habensaldo : 58.785,18

Summe Gesamtlimit : 0,00

Summe Sollsaldo : 0,00

Summe verfügbar : 58.785,18

Summe Habenumsätze: 1.579,64

Summe Überziehung : 0,00

Konto-Nr.	GSA	WHR	PB	Habenumsatz	Verfg/Überzg	Saldo	Gesamtlimit
22240809	Spar	EUR	05	1.000	30.008	30.008	0
122240809	Spar	EUR	01	13	1.820	1.820	0
222240809	Spar	EUR	05	565	26.955	26.955	0

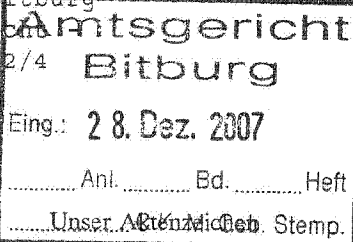
186

Landgericht Trier

Landgericht · Postfach 2580 · 54215 Trier



Amtsgericht Bitburg
- Nachlaßgericht
Gerichtsstr. 2/4
54634 Bitburg



Justizstrasse 2,4,6
54290 Trier

Telefon, Telefax, Bearbeiter(in)
0651-466-1124
0651-466-1906
Jutta Hornen

Datum
21.12.07

Ihr Schreiben vom Unser Aktenzeichen Stemp.
Ihr Zeichen (Bitte stets angeben!)
4 T 13/07

7 VI 416/06

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nachlassbeschwerden

Mc Dermaid, Inge H.
RA Fuchs u. Kollegen
Hubo, Michel
Hubo, Susanne Rosa

werden die vom Pfälzischen Oberlandesgericht in Zweibrücken überandten
Unterlagen zu der oben bezeichneten Nachlaßakte übersandt.

Die Akte haben wir Ihnen am 28.11.2007 zurückgesandt.

Mit freundlichen Grüßen
(H o r n e n)
Justizobersekretärin

Dieses Schreiben ist automationsunterstützt erstellt
und wird deshalb nicht unterschrieben oder beglaubigt.

1/ Vorlage
Fam. Dr. Pitken
an Herrn Dr. H. H. H.

1/ W. V. Sodann
(Korlen)

2 JAN. 2008

Geschäftsstelle des Pfälzischen Oberlandesgerichts
Geschäftsnummer:

3 W 19807

66482 Zweibrücken, den 20.12.07

Schloßplatz 7

Tel. (0 63 32) 8 05 - 344

18

LG
Trier

Oberpfälzisches
Landgericht - Amtsgericht
Trier

21. Dez. 2007

.....Band.....Heft.....Anl.....Abschr.
Kostenmarken EUR

Ihre Geschäftsnummer

4 T 13107

Ihr Schreiben vom

Bezeichnung des Rechtsstreits

Nachlassverfahren Hubo

Ich bitte um

- ☐ Übersendung der dortigen Akten.
☒ Beinahme zu den bereits übersandten Akten.
☐ Kenntnisnahme.
☐ weitere Veranlassung.
☐ Weitergabe an

- ☐ Rücksendung der Akten.
☐ Sachstandsmitteilung.
☐ Stellungnahme.
☐ Ratenumbuchung.

Die angeforderten Akten

☐ liegen an. ☐ sind nicht entbehrlich. ☐ sind versandt.

☐ Ich bitte um Rückgabe der Akten bis _____

Die dortigen Akten

☐ sind eingegangen und werden unter o. a. Geschäftsnummer geführt.
☐ werden nach Erledigung zurückgesandt.

Die angeforderten Unterlagen

☐ liegen an. ☐ sind nicht entbehrlich.

☐ Ihr o. a. Schreiben wurde zuständigkeitshalber weitergeleitet an _____

Abgabennachricht wurde

☐ erteilt. ☐ nicht erteilt.

Bemerkungen

Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken)

Von: raihmc@aol.com
Gesendet: Montag, 17. Dezember 2007 21:24
An: Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken)
Betreff: Nachlasssache Michel Hubo - 3 W 198/07

188

Sehr geehrte Frau Guth,

Ich werde Sie morgen, am 18. Dezember 2007, in der Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo 3 W 198/07 anrufen.

Mit freundlichen Grüessen,
Inge H. McDermaid

4000 Wedge Court
Mount Airy, MD 21771
USA

Tel: 301-829-6264
Email: RAIHMCD@AOL.COM

More new features than ever. Check out the new AOL Mail
<<http://o.aolcdn.com/cdn.webmail.aol.com/mailtour/aol/en-us/text.htm?ncid=aolcmp000500000000003>> !

Vs

- 1) Kenntnis. Frau McDermaid teilt mit, die E-Mail vom 30.11.07 nicht erhalten zu haben. Sie bittet um einen erneuten Übermittlungsversuch per E-Mail

✓ 20.12.07

- 2) E-Mail vom 30.11.07 erneut an Frau McDermaid senden

- 3) Die weiteren Schriftstücke des Akte nachsenden

19/12 07
H
10.12.07

Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken)

Von: Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken)
Gesendet: Donnerstag, 20. Dezember 2007 10:14
An: 'raihmcd@aol.com'
Betreff: WG: Nachlasssache Michael Hubo - 3 W 198/07; Ihre E-Mail vom 25.11.07

Anlagen: 3 W 198-07 (Schreiben).R.doc

189

Von: Guth, Tanja (PfOLG Zweibrücken)
Gesendet: Freitag, 30. November 2007 12:33
An: 'raihmcd@aol.com'
Betreff: Nachlasssache Michael Hubo - 3 W 198/07; Ihre E-Mail vom 25.11.07



3 W 198-07
Schreiben).R.doc (..

3W 198107

Verfügung

In Kzl. eing.:	17. Dez. 2007
geschr. v.	17.12.07
ab am:	15.6.18. Dez. 2007

1. Urschrift des Beschlusses vom 14.12.07 zur Sammlung.

2. Ausfertigung z. d. A.

3. ... einf. Abschrift(en) an: ☐ BE ☐ JURIS - mit Leitsatz -

1 einf. Abschrift an Beis.: ☐ Kratz ☐ Jenet

☐ Stutz ☐ Simon-Bach

1 einf. Abschrift an: ☐ Beck-Verlag ohne Leitsatz

☐ ... neutrale Abschrift(en) für BE/BEin (nur für Geschäftsstelle!)

☐ 1 Abschrift zum Neutralisieren.

☐ 1 **begl.** Abschrift für das PKH-Heft.

4. 1 einf. Abschrift für Vorinstanz.

5. Entscheidungssammlung des 3. Zivilsenats ergänzen.

✓ 6. Ausfertigung mit begl. Abschrift an:

✓ a) RAE Dr. Kieberger formlos / zustellen

✓ b) Janie Stone formlos / zustellen

✓ c) Franz Hubo formlos / zustellen

✓ d) Angelika Hubo formlos / zustellen

e) _____ formlos / zustellen

f) _____ formlos / zustellen

7. Kostenbehandlung. ✓

Ziff. 1-5 erledigt: 20.12.07

8. Aktenrücksendung.

Zweibrücken, den 17.12.07
Geschäftsstelle des Pfälz. Oberlandesgerichts

ER

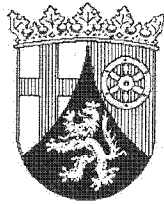
Aktenzeichen:

Ausfertigung

3 W 198/07

4 T 13/07
LG Trier

7 VI 416/06
AG Bitburg



191

Pfälzisches Oberlandesgericht Zweibrücken

Beschluss

In dem Verfahren

betreffend die Erteilung eines Erbscheins über die Erbfolge nach dem am 24. Oktober 2006 verstorbenen Michael Hubo, geb. am 31. Januar 1921, zuletzt wohnhaft Messenweg 21, 54634 Bitburg,

an dem beteiligt sind:

1. Inge H. McDermaid, 4000 Wedge Court, Mount Airy, MD 21771 (USA)

Antragstellerin und Beschwerdeführerin, auch hinsichtlich der weiteren Beschwerde,

Verfahrensbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Kleberger und Kollegen,
Hallplatz 5, 66482 Zweibrücken,

2. Jamie Stone, PO Box 1830, Agoura Hills, CA 91376 (USA)

Antragstellerin und Beschwerdeführerin,

3. Franz Josef Hubo, Asternweg 4, 54550 Daun,

4. Angelika Hubo, Wiesenstraße 24, 54634 Bitburg,

Antragsgegner und Beschwerdegegner, auch hinsichtlich der weiteren Beschwerde,

hier: Gehörsrüge nach § 29a FGG,

hat der 3. Zivilsenat des Pfälzischen Oberlandesgerichts Zweibrücken
durch den Präsidenten des Oberlandesgerichts Dury, den Richter am Oberlan-
desgericht Kratz und die Richterin am Oberlandesgandgericht Stutz

14/11

ohne mündliche Verhandlung
am 14. Dezember 2007

beschlossen:

Die als Anhörungsrüge auszulegende Beschwerde der
Antragstellerin gegen den Senatsbeschluss vom 13.
November 2007 wird als unzulässig verworfen, weil die
Rügeschrift entgegen §§ 29a Abs. 2 Satz 5, 29 Abs. 1
Satz 2 FGG nicht von einem Rechtsanwalt unterzeich-
net ist.

Dury

Kratz

Stutz



Ausgefertigt

Justizangestellte
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle
des Pfälzischen Oberlandesgerichts

[Handwritten signature]

Aktenzeichen:

3 W 198/07

4 T 13/07
LG Trier

7 VI 416/06
AG Bitburg



198

Pfälzisches Oberlandesgericht Zweibrücken

Beschluss

In dem Verfahren

betreffend die Erteilung eines Erbscheins über die Erbfolge nach dem am 24. Oktober 2006 verstorbenen Michael Hubo, geb. am 31. Januar 1921, zuletzt wohnhaft Messenweg 21, 54634 Bitburg,

an dem beteiligt sind:

1. Inge H. McDermaid, 4000 Wedge Court, Mount Airy, MD 21771 (USA)

Antragstellerin und Beschwerdeführerin, auch hinsichtlich der weiteren Beschwerde,

Verfahrensbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Kleberger und Kollegen,
Hallplatz 5, 66482 Zweibrücken,

2. Jamie Stone, PO Box 1830, Agoura Hills, CA 91376 (USA)

Antragstellerin und Beschwerdeführerin,

3. Franz Josef Hubo, Astenweg 4, 54550 Daun,

4. Angelika Hubo, Wiesenstraße 24, 54634 Bitburg,

Antragsgegner und Beschwerdegegner, auch hinsichtlich der weiteren Beschwerde,

hier: Gehörsrüge nach § 29a FGG,

hat der 3. Zivilsenat des Pfälzischen Oberlandesgerichts Zweibrücken
durch den Präsidenten des Oberlandesgerichts Dury, den Richter am Oberlan-
desgericht Kratz und die Richterin am Oberlandesgandgericht Stutz

ohne mündliche Verhandlung

am 14. Dezember 2007

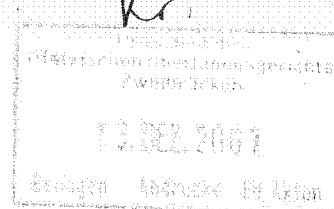
beschlossen:

Die als Anhörungsrüge auszulegende Beschwerde der
Antragstellerin gegen den Senatsbeschluss vom 13.
November 2007 wird als unzulässig verworfen, weil die
Rügeschrift entgegen §§ 29a Abs. 2 Satz 5, 29 Abs. 1
Satz 2 FGG nicht von einem Rechtsanwalt unterzeich-
net ist.

Dury

Kratz

Stutz



To: Praes. Dury, Richter Kratz, Richterin Stutz From: Inge Hubo McDermid

From: 049 (0) 6332/805302

Date: December 12, 2007

Phone:

Pages: 11 (mit dieser Seite)

Re: 3 W 198/07 OLG ZW

CC: RA Seliger

☐ Urgent

☐ For Review

☐ Please Comment

☐ Please Reply

☐ Please Recycle

Sehr geehrte Damen und Herren, Richter und Richterinnen,

Aus der Urteilsbegründung muss ich entnehmen, dass weder RA Fuchs noch RA Seliger das Gericht davon in Kenntnis gesetzt haben, dass ich im Besitz einer notariellen Urkunde bin (Generalvollmacht, Urkundenrolle 1507/2006).

Und da ich keine Referenz zu meinen dem LG Trier übersandten Dokumenten finden kann, vermute ich, dass diese dem OLG entweder nicht vorlagen, bevor eine Entscheidung in der Angelegenheit getroffen wurde oder dass sie übersehen wurden. Der Beschwerdebrief von RA Seliger (29. Oktober 2007) enthielt keinen Hinweis auf meine wichtigsten Argumente, was ich ihm umgehend vermittelte, jedoch ohne Erfolg oder Antwort.

Aus diesen Gründen faxe ich folgende Dokumente, welche ich RA Seliger am 21. Oktober 2007 übersandte, noch einmal:

1. Schilderung der Geschehnisse: insbesondere das Versäumnis des Notars Hildesheim, meinen Vater zu belehren, dass er das Erbe meiner Mutter ausschlagen muss, um die Bindungswirkung an das alte Testament zu beseitigen; die wiederholte Verletzung meines Rechts auf Anhörung sowohl beim AG Bitburg wie auch beim LG Trier.
2. Beschwerde gegen den Beschluss des LG Trier. Bankdokumente, die beweisen, dass mein Vater das Erbe meiner Mutter bereits nach dem Gesetz angenommen hatte, bevor das notarielle Testament errichtet wurde.

Bitte bestätigen Sie den Empfang meiner Beschwerde gegen den Beschluss des OLG Zweibrücken vom 13. Nov. 2007 in der Erbschaftsangelegenheit Michel Hubo – 3 W 198/07 (abgeschickt via Email und Telefax am 28. und nach Datenkorrektur am 29. November 2007) und ebenso den Eingang dieser Telefax.

Bitte teilen Sie mir mit, was in der Angelegenheit vor sich geht. Weitere Dokumente sind vorhanden.
Dank!


Mit freundlichen Grüssen,
Inge H. McDermid

4000 Wedge Court
Mount Airy, MD 21771
USA
Tel: 301-829-6264
Email: RAIHMCD@AOL.COM

Inge H. McDermid
12/12/07

And das Landgericht
- Nachlassgericht -
Postfach 2580
54215 Trier

Inge H. McDermaid
4000 Wedge Court
Mount Airy, MD 21771
USA
Tel: 301-829-6264
Email: RAIHMCD@AOL.COM
26. Juni 2007



Betreff: Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07

Sehr geehrte Damen und Herren!

An dieser Stelle moechte ich die Gelegenheit wahrnehmen, sowohl meine Tochter, Jamie Stone, in ihrer Beschwerde gegen die Entscheidung des Amtsgerichts Bitburg zu unterstuetzen, als auch meine eigene Beschwerde weiterzufuehren.

Was die beglaubigte deutsche Uebersetzung der Beschwerde meiner Tochter ans Amtsgericht Bitburg betrifft, welche ich am 19. Juni 2007 gefaxed bekam, moechte ich kurz kommentieren, dass meine Tochter nicht geschrieben hat, dass ihr Grossvater es abgelehnt hatte, die Erbschaft ihrer Grossmutter anzunehmen. Stattdessen schrieb sie, dass ihr Grossvater die Erbschaft ihrer Grossmutter nicht angenommen hatte. Ich moechte dies nur deshalb beanstanden, da die Aussage durch die Wahl der Worte in der deutschen Uebersetzung eine ganz andere Bedeutung annimmt. Meine Tochter wollte damit sagen, dass mein Vater vor Ablauf der 6-Wochen-Frist starb (das handgeschriebene Testament wurde am 19. September 2006 aufgefunden und eroeffnet, und mein Vater starb am 24. Oktober 2006), ohne die Erbschaft ihrer Grossmutter angenommen zu haben. Es bestehen noch einige andere Abweichungen vom Original, welche jedoch den Sinn nicht aendern und daher von geringerer Bedeutung sind.

- Mir ist es unversaendlich, warum das Gericht mich nicht darueber informiert hat, dass meine Schwester, Angelika Hubo, am 22. November 2006 und nur drei Tage nach meiner Rueckreise in die USA unter Eid ausgesagt hat, dass die Erben (wir drei Geschwister) die Erbschaft angenommen haben und sie daher einen Erbschein beantragt, in welchem wir zu je einem Drittel Erbe berechtigt sind, obwohl sie wusste, dass ich gerade das Amt des Testamentvollstreckers des notariellen Testaments angenommen hatte, in welchem ich (neben meinen Geschwistern und meiner Tochter) zu einem viertel Erbe berechtigt war. Mit regelrechter Dreistigkeit beantragte sie, den nichterschienerenen Miterben die Abgabe einer eidesstaetlichen Versicherung zu erlassen.

- Mir ist es unversaendlich, dass ich bis heute auf mehrmalige Anfragen keine Reaktion auf meine fruheren Schreiben vom 24., 25. und 29. Januar 2007 erhalten habe, obwohl mir vom Amtsgericht Bitburg selbst am 9. November 2006 bestaetigt wurde, dass ich als Testamentvollstrecker des notariellen Testaments eingesetzt worden war.

- Mir ist es unversaendlich, dass der letzte Wille meines Vaters nicht gewuerdigt werden soll, hauptsaechlich weil Notar Hildesheim es versaemt hatte, meinem Vater zu sagen, dass er die Erbschaft meiner Mutter ausschlagen muss, um die Bindung an das gemeinsame Testament zu beseitigen. Bei meinem persoentlichen Gespraech waehrend meines Deutschlandlandaufenthalts im Mai 2007, bat ich Herrn Hildesheim erneut um seine Hilfe, die Situation mit dem Testament zu korrigieren. Ich erklaerte mich sogar bereit, etwaige entstandene Kosten zu uebernehmen, gleichgueltig, ob es sich um ein Missversaendnis, ein Versaumnis oder einen Irrtum gehandelt hatte. Leider verweigerte Notar Hildesheim jegliche Hilfe. Aus all diesen Gruenden kann ich nicht laenger schweigen:

Nach dem ploetzlichen Tod meiner Mutter am 16. August 2006 uebernahm ich die Pflege meines schwerkranken Vaters. Nachdem ein Familienmitglied meinem Vater sagte, dass ihm ja nun nur noch das halbe Haus gehoerte, suchten mein Vater und ich fieberhaft nach dem handgeschriebenen Testament, von dessen Existenz nur meine Eltern und ich wussten. Wir befuerchteten bereits, dass es vernichtet worden war. Endlich gefunden, trugen wir es am 19. September 2006 unverzueglich aufs Gericht. Hier wurde uns nicht nur bestaetigt, dass mein Vater Alleinerbe meiner Mutter geworden war, sondern auch, dass das Haus - ganz abgesehen vom Testament - ja ohnehin nur ihm gehoert hatte, und dass er daher auch damit tun kann, was immer er will. Mein Vater hatte in der ganzen Aufregung vergessen, dass meine Mutter nie Mitbesitzer des Hauses war.

196

Damit sowohl zu seinen Lebzeiten seine Interessen gewahrt, als auch nach seinem Tod sein letzter Wille respektiert wuerden, wollte mein Vater schnellstens bei Notar Hildesheim vorsprechen. Auch war es ein besonderes Anliegen meines Vaters, meine Tochter, Jamie Stone, in seinem letzten Willen mit einzuschliessen. Wiederum und diesmal im Beisein des Notars sagte ich meinem Vater, dass er das wirklich nicht machen muss, worauf mein Vater antwortete, dass dies ganz im Sinne unserer Mutter waere und dass er deshalb darauf bestuende.

Herr Hildesheim stellte die Frage, ob eventuell noch ein anderes Testament existierte. Als wir dies bejahten und ihm sagten, dass es sich um ein gemeinschaftliches handgeschriebenes Testament handelte, fragte Herr Hildesheim, ob dieses Testament schon eroeffnet worden waere. Daraufhin erklarte ich, dass wir das Testament bereits aufs Gericht getragen haetten, aber es uns noch nicht zugeschickt worden waere. Sogleich ueberreichte ich Notar Hildesheim eine Kopie des gemeinschaftlichen Testaments meiner Eltern, welche er zu meinem Erstaunen nur recht fluechtig ansah und mir wieder uebergab. Ich hatte den Eindruck, dass er das Testament eigentlich gar nicht sehen wollte. Doch mein Vater kommentierte zu diesem Zeitpunkt, dass ja immer nur das Testament mit dem letzten Datum gueltig waere. Da Notar Hildesheim dieser Aussage in keiner Weise widersprach, erklarte ich mir so seine Gleichgueltigkeit gegenueber dem alten Testament. Die Bedeutung eines sogenannten „Berliner Testaments“ wurde mir erst viel spaeter durch Nachforschungen bekannt.

Unter anderem erkundigte sich mein Vater noch, was einem als Pflichtteil zusteht, falls er sich doch noch dazu entschliessen sollte, die anderen wegen ihres Verhaltens zu enterben, was ich ihm sogar noch ausgedet hatte. Notar Hildesheim beantwortete diese Frage.

Ich war anwesend, als mein Vater voll Freude meine Tochter anrief, um ihr mitzuteilen, dass er auch sie in seinem letzten Willen bedacht hatte, da sie doch wie ein Kind 10 Jahre mit im Haus gelebt hatte und sie seit Kindheit immer gut und herzlich zu ihnen gewesen war; er und ihre Grossmutter haetten das schon sehr lange miteinander besprochen. Ich hoerte meine Tochter protestieren, dass er dies doch nicht machen brauchte und dass es sie sehr traurig macht, denn sie moechte nicht daran denken, ihn nun auch zu verlieren, er waere doch frueher immer wie ein Vater zu ihr gewesen. Nach diesen Worten weinte mein Vater Freudentraenen und sagte ihr, sie haette ihm keine schoeneren Worte sagen koennen...

Nach dem Tod meines Vaters am 24. Oktober 2006, wurde ich vom Amtsgericht zum Testamentvollstrecker des notariellen Testaments ernannt. Als ich die Annahme dieses Amtes persoendlich aufs Gericht trug, um zu fragen, ob alles in Ordnung waere und wie ich denn nun vorgehen muesste, versicherte man mir, dass es keinerlei Probleme gaebe, dass kein Erbschein benoetigt wuerde und dass ich sogleich frei ueber Konten und das Haus verfuegen koennte usw. Auch besuchte ich Notar Hildesheim zwecks Beratung und liess mir von ihm bestaetigen, dass meiner voruebergehenden Rueckreise in die USA nichts im Wege stuende. Bei diesem Gesprach stellte sich heraus, dass Herr Hildesheim erst jetzt registrierte, dass meine Mutter erst kuerzlich und unmittelbar vor meinem Vater, am 16. August 2006, verstorben war.

Am 28. Dezember 2006 erhielt ich im Auftrag meiner Schwester, Angelika Hubo, ein Schreiben von einem Rechtsanwalt, in welchem sie meine Altersvorsorgevollmacht widerruft und unter anderem aussagt, dass sie zu einem Drittel Erbe berechtigt ist. Ich wurde sogar aufgefordert, die Altersvorsorgevollmacht zurueckzuschicken.

Sogleich benachrichtigte ich Notar Hildesheim via Email. Er antwortete daraufhin, dass er die Urkunde seines Kollegen auch erhalten hat, und dass meine Schwester die Vollmacht fuer sich widerrufen hat. Da ich aber im Testament als Testamentvollstrecker berufen waere, waere ich nicht mehr auf die Benutzung der Vollmacht angewiesen und so traete keine Aenderung der Sachlage ein.

Daraufhin rief ich Herrn Hildesheim an um ihn darauf hinzuweisen, dass meine Schwester von einem Drittel Erbe spricht, so wie es im gemeinschaftlichen Testament und nicht von einem Viertel, wie es im notariellen Testament bestimmt war. Anscheinend hatte er dies uebersehen. Ich sagte Notar Hildesheim, dass meine Nachforschungen am Internet ergeben haben, dass es sich bei dem gemeinschaftlichen Testament um ein Berliner Testament handelt und dass er es doch gelesen hat, worauf er antwortete, dass er sich nicht erinnern kann. Er fragte mich nach dem genauen Wortlaut des handgeschriebenen Testaments und antwortete daraufhin: „Ach, dann war das also eine Kopie“. Als ich dies bestaetigte, sagte er, dass dann leider nichts zu machen ist, dass leider das notarielle Testament nicht zum Tragen kommt und ich mit der Altersvorsorgevollmacht auch leider fuer den Nachlass nicht mehr auftreten kann...

Von Bedeutung ist auch, dass mein Vater mir schon vor Jahren anvertraut hatte, dass er das gemeinschaftliche Testament nur geschrieben hatte, um nach seinem Tod das Haus fuer meine Mutter zu sichern. Bei jedem Deutschlandbesuch zeigten meine Eltern mir das Schriftstueck erneut und betonten, wie wichtig es war, alles geheimzuhalten. Und immer wieder bat ich meine Eltern, zu einem Notar zu gehen, damit es nicht verloren ginge oder gar vernichtet wuerde. Auch lachten wir ueber den kleinen Schreibfehler im Testament. Mein Vater sagte mir jedesmal, dass ich ja ueber alles bescheid wuesste und er darauf vertraut, dass ich Mutter beistehen werde, wenn der Zeitpunkt gekommen ist. Wegen seiner schweren Kriegsverletzungen war mein Vater staendig der Gefahr ausgesetzt, ganz ploetzlich aus dem Leben zu scheiden. Niemand dachte daran, dass meine Mutter vor ihm sterben koennte...

Gleich nach dem Tod meiner Mutter zeigten meine Geschwister keinerlei Interesse, die Wuensche meines schwerkranken Vaters zu respektieren. Nach seinem Tod wurde es immer deutlicher, dass man seinen letzten Willen nicht beachten wuerde, selbst was die Grabpflege und den Grabstein betrifft. Alle Versuche, zu einem Gesprach zu kommen, scheiterten erneut waehrend meines drei-woechigen Aufenthalts in Bitburg im Mai 2007. Es gibt keinen Zweifel mehr, dass ich mit dem Tod beider Eltern auch meine Geschwister verloren habe, fuer die nichts wichtiger scheint, als sich durch die Erbschaft zu bereichern. Meine Eltern hatten dies uebrigens schon seit Jahren vorhergesagt, und so war mein Vater unendlich dankbar dafuer, dass meiner Mutter das Leid erspart blieb, welches man ihm in seinen letzten Wochen zufuegte.

Ich versprach meinem sterbenden Vater, alles nach seinen Wuenschen zu regeln. Er vertraute darauf, dass seine Anweisungen von mir durch die Altersvorsorgevollmacht und das notarielle Testament exakt ausgefuehrt wuerden. Nach tagelangem Nachforschen sah ich endlich einen Weg und bat Notar Hildesheim, mit welchem ich bereits mehrere Emails ausgetauscht hatte, wiederum um Hilfe: dass es mir doch wohl moeglich waere, Kraft der Altersvorsorgevollmacht, die ueber den Tod hinaus rechtskraeftig ist, in Vertretung meines Vaters das Erbe meiner Mutter auszuschlagen. Er schrieb mir, dass es dafuer nun leider zu spaet waere und riet mir deshalb davon ab.

Doch ich war davon ueberzeugt, dass die Umstaende es rechtfertigten. Schliesslich war mein Vater vor Ablauf der 6-Wochen-Frist gestorben und hatte die Erbschaft noch nicht angenommen. Wir fanden das Testament nicht bis zum 19. September 2006 (auch Tag der Eroeffnung), und mein Vater starb bereits am 24. Oktober 2006.

Voll Zuversicht schrieb ich dem Gericht in Bitburg (siehe Fax vom 24. und 25. Januar 2007, sowie Fax und Brief vom 29. Januar 2007). Nicht nur wurden alle meine Schreiben vollkommen ignoriert, sondern ich wurde bis zum heutigen Tag nicht einmal vom Gericht angeschrieben, dass meine Schwester einen Erbschein fuer uns drei Geschwister beantragt hat. Mir wurde keine Entscheidung oder dergleichen zugeschickt. In anderen Worten, meine Rechte wurden in keiner Weise gewahrt.

Bitte ueberpruefen Sie den Sachverhalt. Ich weigere mich, die Hoffnung auf Gerechtigkeit aufzugeben. Auch wuerde ich es begruessen, vor Gericht in der Angelegenheit vorzusprechen und unter Eid gestellt zu werden.

Mit freundlichen Gruessen,

Inge H. McDermaid

Inge H. McDermaid
6/26/2007

Mark Cummings

MARK CUMMINGS
NOTARY PUBLIC STATE OF MARYLAND
My Commission Expires January 26, 2011

An das Landgericht
- Nachlassgericht -
Postfach 2580
54215 Trier

Inge H. McDermaid
4000 Wedge Court
Mount Airy, MD 21771
USA
Tel: 301-829-6264
Email: RAIHMCD@AOL.COM
17. Juli 2007

139

Betreff: Nachlasssache Michel Hubo - 4 T 13/07
Antrag auf Ueberpruefung des richterlichen Beschlusses vom 29. Juni 2007

Sehr geehrte Richter Dr. Fischer und Schaefer und Richterin Dr. Barley,

Bis zum heutigen Tag wurde ich ueber alle wichtigen Ereignisse oder Entscheidungen in der Erbschaftssache entweder nicht benachrichtigt, zu spaet benachrichtigt, darueber hinaus falsch informiert und beraten, sodass ich keine Moeglichkeit hatte, eine Entscheidung zu beeinflussen.

- Das Amtsgericht Bitburg verfasste in der oben genannten Nachlasssache einen Beschluss, ohne mich anzuschreiben und mein Recht auf Anhoerung zu waeren.
- Das Recht auf Beschwerdefuehrung gegen den Beschluss des Amtsgerichts Bitburg wurde mir persoendlich widerrechtlich verweigert, da ich „nicht die Benachteiligte bin.“ (Siehe beigefuegten Auszug aus Email vom 22. Maerz 2007).
- Das Landgericht Trier verfasste am 29. Juni 2007 einen Beschluss, in welchem mir unter anderem und im Nachhinein das Recht auf Beschwerdefuehrung und Anhoerung zugesprochen wurde, ungeachtet der Tatsache, dass sich bei Erfolg mein Anteil an der Erbmasse reduzieren wuerde.
- Hierin besteht ein Paradox, denn ich wurde von diesem Recht nicht unterrichtet, bis der Beschluss bereits gefasst war und ich keinen Gebrauch von diesem Recht mehr machen konnte.
- Ich sehe keinen Anhaltspunkt dafuer, dass meine Schreiben, die ich am 27. und 28. Juni 2007 faxte, gelesen wurden, bevor eine Entscheidung getroffen wurde.
- Von Bedeutung ist auch, dass ich inzwischen unterstuetzende Dokumente aufgefunden habe, die ich Ihnen unterbreiten moechte, bevor die Wuerfel endgueltig fallen.

Die genannten Dokumente befanden sich in meinem Elternhaus in Bitburg, wo ich mich vom 11. Mai bis 1. Juni 2007 aufhielt. Ich konnte davon nichts erwaehnen, da ich erstens nicht wusste, ob sie noch existierten und zweitens Angst hatte, dass sie dann vernichtet wuerden. Drittens hatte mir Rechtsanwaeltin Fuchs vor mehreren Monaten gesagt, dass ich solche Dokumente nicht benutzen koennte.

Ich moechte erneut darauf hinweisen, dass mein Vater bis zum Auffinden und Eroeffnen des gemeinschaftlichen Testaments am 19. September 2006 ueberzeugt war, dass er das Erbe meiner Mutter nach dem Gesetz annehmen muesste. **Und gerade das hatte er auch bereits getan. Die Bedeutung von all dem wurde mir erst jetzt bewusst.**

Meine Mutter hinterliess ein Sparkonto ueber etwa 3700 Euro sowie Schmuck von sehr geringem Wert. Gemaess dem Wunsch meines Vaters hatten meine Schwester und ich den Schmuck bereits erhalten und unter uns aufgeteilt. Am 15. September 2006 unterschrieb ich im Beisein meines Vaters auf der Kreissparkasse die Papiere (eine Ablichtung meines Ausweises liegt dort seit diesem Tag); meine Geschwister unterschrieben die Bankpapiere ebenfalls und uebergaben meinem Vater eine Kopie ihres Ausweises. Das Sparkonto gehoerte nun einzig und allein meinem Vater. Er war ohnehin alleiniger Eigentuermer des Hauses und Grundbesitzes. **Sollte er nicht das Recht haben, ueber seinen gesamten Nachlass frei zu verfuegen!** (Siehe beigefuegte Nachlassverfuegung von der Kreissparkasse Bitburg).

Ich kann nur noch mein Erstaunen ueber die Geschehnisse der letzten Monate ausdruecken. Beispielsweise erfuhr ich nur durch Nachforschungen, dass mir gemass § 2081 des BGB ein Recht auf Einsicht in den Beschwerdeschriftsatz meiner Schwester, Angelika Hubo, gewahrt werden muss. Am 30. Maerz 2007 erfuhr ich endlich, dass meine Schwester am 22. November 2006 falsche Angaben unter Eid gemacht hatte. Ich bat Rechtsanwaeltin Fuchs, das Landgericht Trier in meiner Angelegenheit um Hilfe zu bitten und mir dort das Recht auf ordnungsgemaesse Anhoerung zu verschaffen.

201

Waehrend meines Aufenthaltes in Deutschland im Mai 2007 hatte ich Termine mit RA Fuchs zwecks Beratung. Unter anderem schrieb sie meine Geschwister an, die sich weigerten, mit mir zu sprechen; dies sollte parallel zu dem Gerichtsverfahren laufen. Auch bekundete ich mein Interesse, auf dem Landgericht Trier vorzusprechen. RA Fuchs sagte, dass die Akte dort erst einmal eine ganze Weile liegen wird.

Seit meiner Rueckreise in die USA blieben mehrere Emails an RA Fuchs unbeantwortet. Am 19. Juni 2007 erhielt ich vom Buero der RA Fuchs endlich eine deutsche Uebersetzung eines Briefes meiner Tochter ans Gericht (vom 23. Maerz 2007) zu meiner Information und eventueller Stellungnahme innerhalb von 10 Tagen. Auf meine Frage, was hier vor sich geht, bekam ich keine Antwort. Am 26. Juni 2007 teilte mir meine Tochter mit, dass sie ein Schreiben vom Landgericht Trier bekommen hat (Schreiben von Notar Dr. Endres vom 19. Juni 2007). Mir wurde bewusst, dass etwas Wichtiges im Gange war und dass schnellstes und eigenstaendiges Handeln erforderlich war. Sofort schrieb ich einen Brief ans Landgericht und suchte einen Notar auf.

Am 27. Juni 2007 rief ich RA Fuchs an, um mit ihr ueber die Aussagen von Dr. Endres zu sprechen. Sie aber teilte mir mit, dass sie etwas anderes vom Landgericht bekommen hat, irgend etwas ueber einen Notar. Ich hatte gerade noch genuegend Zeit, ihr zu sagen, dass es sich wahrscheinlich um das gleiche Schreiben handelt, ueber das ich mit ihr sprechen moechte. Doch sie bestand darauf, das Gespraech zu beenden, damit sie mir die Fax zuschicken koennte. Wie vermutet handelte es sich um das gleiche Schreiben. Und RA Fuchs war fortan nicht mehr zu erreichen.

Am gleichen Abend, am 27. Juni 2007, faxte ich mehrere Schreiben ans Landgericht Trier und an RA Fuchs, und ein anderes Schreiben am 28. Juni 2007. Die Originale wurden am 5. Juli 2007 per Einschreiben ans Landgericht Trier geschickt.

Am 13. Juli 2007 wurde mir vom Buero der RA Fuchs ein Beschluss vom 29. Juni 2007 des Landgerichts Trier gefaxed, in welchem steht, dass in der Nachlasssache entschieden wurde, dass die drei Geschwister zu gleichen Teilen erben... Auch wurde mir eine Rechnung ueber etwa 5300 Euro geschickt und mitgeteilt, dass das Buero der RA Fuchs wegen Urlaubs geschlossen ist.

Bitte nehmen Sie Kenntnis davon, dass ich nicht mehr von RA Fuchs vertreten werde.

Ich bitte um sofortige Einsicht in alle Akten.

Ansichts all dieser Tatsachen bitte ich das Landgericht Trier um Ueberpruefung des Sachverhalts und um ordnungsgemaesse Anhoerung, bevor eine endgueltige Entscheidung in der Angelegenheit getroffen wird.

Mit freundlichen Gruessen,

Inge H. McDermaid

17 Juli 07

Page: 1 Document Name: untitled

Person Verbund Produkt Konto Info Vorgang Text Sonst Adm Admg Hilfe
01/00/-KGI

Kundenverbund

8009534758 Hubo, Rosa
3500481688 Spar 3 MON

Kontoinhaber 1000006

*107*Sp

+3.749,54

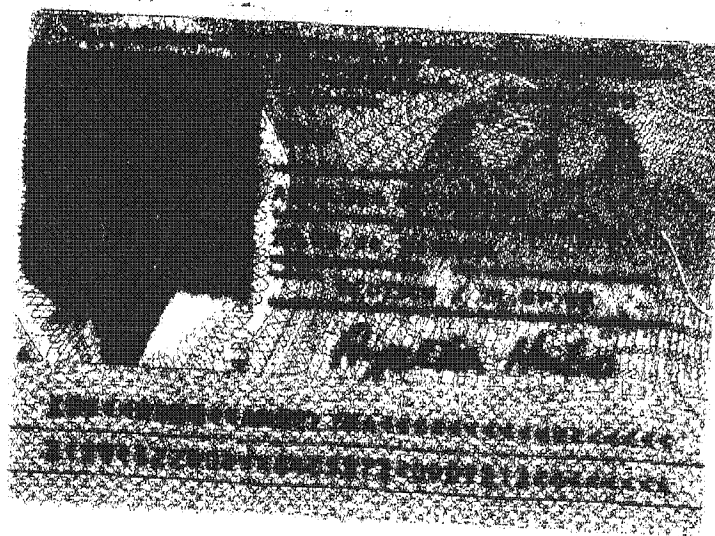
Kto.Nummer
3500481688
Hubo, Rosa
SU KUNDESaldo WKZ Pr-Variante
3.749,54 Spar 3 MONKredit fällig Zinsg.
0,750

Übervortrag

0,00 EUR S Kd.-Nr. 3500481688 A+E: KWG:0 BO:
3.749,54 EUR H Pers-Nr. 8009534758 Info: 0 BER 100 00 06
0,00 EUR Ü Kd.Typ: 107 Geb.: 30.09.1926 SERV 100 00 06

Befehl ==>

15.09.2006/14.44



203

201

